

stunde nicht begreiflich. Die verschiedenen Führer glauben allerdings, daß ihre Ferienreden, welche sie in den letzten Wochen vor dem Wieder-

Es ist in den Ferien nichts vorgefallen, was den Scepticismus dieser Kammer gegenüber hätte beseitigen können. Am allerwenigsten war dazu das Hauptereigniß, die Wiener Königskreise, angethan, welche die Situation eher noch mehr verwirrt als geklärt hat.

Von allen den sogenannten Parteiführern, von allen diesen parlamentarischen „Sophaans ohne Land“ kann man getrost mit Goethe sagen:

Sie können sich nicht immer leiden; Sie sind sie im Gefächelschneiden, Ich laß sie gelassen sich entweihen, Jeden Tag giebt's neue Parteien.

Die Behauptung Minghettis zu einem aufgestellten Radicalismus, welcher sich bis zu einer Verfassungsänderung versteigt, erscheint daher einfach sentimental-lyrisch, während Sella's politisches Selbstbekenntniß in der „Opinion“ sich als Höhepunkt politischer Unversöhnlichkeit und kindlicher Einfalt entpuppt.

Sella, der gegen alle diese Gesetze gesprochen und gestimmt hat, erkennt die Güte derselben plötzlich an, übertrifft die Welt aber gleichzeitig mit der Offenbarung, daß nur er der berufene politische Messias sei, um die Werke seiner Gegner zu vollenden.

Eine so naive Politik zu treiben, hat wohl noch nie ein Staatsmann unternommen.

Minghetti ist trotz des Siebenmeilen Sprunges seines Programms viel practischer und viel logischer. „Der Staatsmann“, sagt er, „muß die Thatfachen, welche er nicht rückgängig machen kann, acceptiren und darnach trachten, dieselben zum Besten zu wenden.“

So haben denn plötzlich Sella und Minghetti die Rollen vertauscht. Der Erste galt immer für liberaler, als der Zweite. In der That war es umgekehrt und heute tritt die Wahrheit zu Tage. Nach 1876 war Sella conservativ, Minghetti jeder Reform wenn nicht geneigt, so doch auch nicht abhold.

am meisten zu dem jetzigen Zustande des Parlaments beigetragen hätte. Welche Ironie!

Zu den beiden genannten Aposteln, welche ein neues politisches Evangelium predigen, tritt schließlich als dritter Crispi hinzu, welcher die Monarchie, wie er in Palermo sagte, demokratisiren und der allein von Umwandlungen der Parteien nichts wissen will, aber trotzdem dir plötz-

Nur die Wahlreform kann diesen krankhaften Zuständen Besserung schaffen.

Ungarn.

Buda pest, 26. November. (Unterhaus.) Minister Baron Dreyß überreicht eine Vorlage betreffs der Personal- und Heuererzulagen für die Beamten und Diener des Ministeriums a latere.

Prag, 26. November. Der Wiener Correspondent der „Moravia“ hatte unmittelbar vor der geistigen Beerdigung der Tiroler Unternehmung mit Greuter, der das Vertrauen ausorderte, die Tiroler würden ihrem föderalistischen Standpunkte treu bleiben, und diesen Stand-

Die geschichtlichen Väter melden ferner: Der Clerical Club wird mit der Rechte gegen die Debatte über die Länderabak stimmen, was die Folge der gedruckten Stimmung ist, die im Club wegen der Opposition vieler conservativer Abgeordneter gegen den neuen clericalen Standpunkt herrscht.

Ausland.

Berlin, 26. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Mit einem aus Bedauern und Heiterkeit gemischten Gefühle ist hier der Versuch des Journals „Paris“ aufgenommen worden, die politische Welt durch die Sensations-Nachricht zu überraschen, wonach Graf Herbert Bischoff beauftragt worden wäre, England, Ägypten anzubieten.

als ihre officiell beglaubigten Vertreter zur Ueberbringung politischer Aufträge zu verwenden. Zu unserer Genugthuung erfahren wir, daß auch Grandville diese Sensations-Nachricht nur als epheuerer Epiphane der Tages-

Paris, 26. November. Der Minister Paul Bert sagte beim Empfange des Personals des Cultusministeriums, daß das Ministerium sich nicht mit einer Doctrin, sondern mit der Ueberwachung der Ausführung jener Gesetze beschäftigen werde, welche die Beziehungen zwischen Staat und Kirche regeln.

Rom, 25. November, Nachts. Diritto veröffentlicht einen längeren Artikel unter dem Titel: „Das Ausland und das Ministerium“. Nach dem dieses Journal seinen geantwortet, welche die Idee der Reise des Königs Humbert nach Wien zu verkleinern und sie auf kleinliche Verhältnisse und auf ein parlamentarisches Auskunftsmitglied zu reduciren trachten, constatirt es, daß die Lage Italiens gegenüber Frankreich dieselbe geblieben ist, wie sie im letzten Mai war.

Local- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 29. November. Seine k. und k. apostolische Majestät gerühen allergnädigst dem Grundbesitzer Baron Josef Salinitz die k. k. Kammererwürde zu verleihen.

(Deutsche Dilettanten-Vorstellungen.) Im Laufe der ersten Hälfte des kommenden Monats December veranstaltet die unter dem Namen „Deutsche Dilettanten“ vorläufig bestehende Gesellschaft hiesiger Theater- und Kunstfreunde unter Leitung des Herrn Karl Frühling einige Vorstellungen, die vermöge der guten Auswahl der Stücke den Besuchern verlässlich vergnügte Abende verüben werden.

Ihre Mitwirkung haben mit gefälliger Bereitwilligkeit zugesichert die Damen: Fräulein v. Reuboff, Postak, Greier, Reringer, Finger und Frühling; dann die Herren: Sollich, Roth, Berg, Winter, Schull, und G. Frühling.

(Für Feinschmecker) dürfte es bei Eintritt der kühlen Witterung von Interesse sein zu erfahren, daß in Herrn Dreyler's renommirter Restauration (Hiltauerstraße) wieder echte Frankfurter Würste (Wiener-Neuflüster Erzeugniß) zu haben sind.

(Patschenhandel.) Aus Karlsburg wird uns geschrieben: Unsere Gewerbetreibenden klagen immer erbärmlicher über Noth und schlechten Geschäftsgang, und doch könnten sie selbst sich die Lage verbessern, wenn sie sich etwas mehr Zukunftsriethe aneignen wollten.

Aus Segebin, 26. d., schreibt uns unser dortiger Correspondent: Die hiesige Industrie-Gesellschaft verwendete dreitausend Circulare betreffs des zum neuen Jahre erscheinenden industriellen Fachblattes „Alföldi Szarlap“. Mit der Redaction wurde der tüchtige Ju-

Sie wandte sich langsam ihm zu, kam langsam, ihm die Hand entgegenstreckend, auf ihn zugehritten und sagte:

„Du hast mich hier nicht erwartet, Heinrich? Du siehst mich an, wie einen Geist. Hältst Du mich so wenig für fähig, um Vergeltung zu bitten, wo ich Unrecht that?“

„Theodora,“ rief er aus, „Du kommst zu mir?“

„Wie ich längst hätte sollen — ich hätte dann nicht wie jetzt zu kommen brauchen — als Deine treue — Selavin . . .“

„Theodora — wach ein Wort!“

„Es ist das richtige, Heinrich — als Deine Selavin, die Buße thun will. Sieh, über viele Dinge hilfst das Denken und Reden nichts — man muß sie eben durchleben und an sich selber erfahren. Ich habe Dir früher viel Uebelsüßes und Borniges gesagt wider die Claverei des Perzens — jetzt habe ich sie an mir selber erfahren und segne sie! Wie abentheuerlich hat man Dich bei mir verleumdet, was nicht gethan, um mein Herz gründlich und für immer von Dir loszureißen! Die empörendsten Lügen hat man nicht geschrien, das Unglaublichste mich glauben zu machen!“

„Aber Du glaubst ihnen nicht!“ rief Lauchhard athemlos aus.

„Nein, das ist's ja eben! Ich glaubte ihnen, ich mußte ja glauben, ich ließ mich nicht einfallen, daß sie mich belogen und betrogen, und so wäre es ihnen gegliedert, mein Herz von Dir loszureißen, wahrhaftig, Heinrich, es wäre ihnen gegliedert, wenn nicht — die Claverei dieses Perzens gewesen wäre, das mit allen seinen Schlägen und allen seinen Empfindungen bei Dir blieb, rettungslos an Dich gefesselt mit all' seinem unaussprechlichen Denken und Fühlen. Ich brachte es dahin, Dir zu zürnen, zu grollen, Dich schädel, herzlos, verachtungswürdig zu nennen — aber ich blieb bei Dir in jeder Minute, die ich durchlebte habe, in all' diesen bitteren Tagen; ich wollte es nicht, mein Stolz bäumte sich auf in mir, ich rang mit allen Kräften gegen die Schwärze, die ich verächtlich, elend, schmachvoll schalt — aber vgebens — ich sah keine Freiheit vor mir — eher Verzweiflung, eher den Wahnsinn!“

Du zu mir zurück, Theodora, nicht in feister, ruhiger Treue, sondern wie von einem dämonischen Geiste in Dir geteilt, gezwungen?“

„Treue — o Du Thor,“ sagte sie, „ich sage Dir ja, daß das, was ihr Männer Treue nennt, erst dann im Herzen des Weibes das Ewige und Unlösliche wird, wenn es auf seinem Grunde die Claverei der Leidenschaft hat, die sich, wenn es sein muß, um des Geliebten willen auch in einen Abgrund stürzt . . .“

Lauchhard ergriff ihre beiden Hände und, indem er sie an sich zog, rief er überwältigt:

„O mein Gott, und glaubst Du, meine Treue wäre nicht stark genug, mich Dir nachzugehen in jeden Abgrund?“

Als nach Jahresfrist der Obergerichtsrath Bergmann wieder durch das Glädtchen kam, konnte er nun allerdings, wie er es vorausgesetzt, nach der Frau des „Kadi“ fragen, denn das, Richter in seinem friedlichen Amtsberufe, war Lauchhard auch als Theodora's glücklicher Gatte geliebt, auch als Herr auf dem schönen Gehöf. Es lag eben nicht in seinem Charakter, nur ein Mensch von rasierten Bedenken und nichts weiter, als der Mann seiner Frau zu sein.

Ein Culturbild aus Pompeji.

Vortrag, gehalten am 16. November 1881 von Dr. M. Biermann. (Schluß.)

Außer diesen Schilderungsskizzen und den oben erwähnten Sprüchen oberhalb oder neben den Haus Thürnen lenken beim Durchwandern der Straßen noch unzählige andere Inschriften unsere Aufmerksamkeit auf sich, sie sind theils mit einem Pinsel in rother oder schwarzer Farbe auf die halbe Wandfläche gesetzt (von den Italienern „Dipinti“ genannt) oder mit einem spitzen Werkzeug eingeritzt („Graffiti“). Die

ersteren wenden sich gewöhnlich ans Publicum, dienen practischen Zwecken und ersetzen die Stelle der heutigen Maueranschläge. Das stärkste Contingent zu denselben liefern die Wahlempfehlungen: Aufrufe an die Gesamtheit der Wähler oder einzelne einflußreiche Bürger, einem namentlich bezeichneten Candidaten eines der städtischen Aemter zu verleißen; diese Aufrufe enthalten — häufig in fußlangen biden Lettern — den Namen des Empfohlenen, manchmal unter Anführung seiner rühmlichen Eigenschaften, die Bezeichnung des Amtes, nach Umständen des Ausgerufenen sowie natürlich des oder der Empfohlenen, unter Beifügung einer Bittformel. Sie sind hochinteressant, einmal, weil sie uns ein umfangreiches Verzeichniß der in Pompeji vertretenen Gewerbe und sonstigen Berufsarten, der dort existirenden Zünfte und Genossenschaften aller Art liefern, sodann weil sie zeigen, wie weite Kreise die Wagen der Wahlbewegung zogen, wir finden Wahlaufrufe erlassen von solchen Elementen der Bevölkerung, denen wir ein Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten beizumessen nicht gewohnt sind, zum Theil solchen, die sicherlich selbst nicht einmal das Stimmrecht besaßen haben; so empfehlen gelegentlich die Sackträger, die Maulthiertreiber, die Köche einen Candidaten, ein andermal erläßt ein sicherer „Pheobus mit seiner Kundschaft“ einen Wahlaufruf, wieder einmal ein „Meister Valentius“ der mit der Grammatik augenscheinlich auf gespanntem Fuße lebte, denn er fertigt mit seiner Lehrlinge („cum discentibus suos“), gelegentlich auch begehnen wir unter den Empfohlenen einer Frau „Sema mit ihren Kindern“ ja „sämmlichen Schläfern“ wie nicht minder „allen Spättrinkern“. Andere Inschriften enthalten Anzeigen von Gladiatorenspielen: Name der Truppe, Zahl der auf-tretenden Fechterpaare, gelegentlich mit dem Besage, daß auch eine Thierhege stattfinden werde („Venatio“) und daß — zum Schutz gegen Sonne und Regen — das Zeltdach aufgespannt sein würde („Vela“) ferner der Tag, an dem die Production erfolgen solle, etwa unter Hinzufügung der Worte falls das Wetter es gestatten werde („qua dies patientia“) oder auch „ohne jeglichen Aufschub“ („sine ulla dilatione, dies heißt ins Moderne übertragen „ob schon ob Regen.“

Rundmachung. [809] 2-3

Freitag den 2. December 1881, um 10 Uhr Vormittags, wird am Hermannsplatz, nächst der großen Infanterie-Caserne, ein nach gut erhaltenes Adjutanten-Dienstpferd, Grauschimmel, Wallach, Licitando veräußert werden.

Hermannstadt, am 28. November 1881.

Die F. F. Verwaltungs-Commission des Reserve-Commando des Inf.-Regiments Nro. 31.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 3. December Liegenheiten des Georg Schneider in Marpob. (Hermannstädter Gerichtshof.) Am 3. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenheiten des Balouan Jyon in Ragendorf, — am 5. December jene des Johann Aiz in Schweidrich. (Kreiser Bezirksgericht.) Am 3. December Liegenheiten des Georg Denculescu in Brest. (Deziges Bezirksgericht.) Am 3. December Liegenheiten der Katharina Gottschling in Jagor und des Johann Hermann in Johannsdorf. (Elsaß-Bezirksgerichtshof.) Am 5. December Liegenheiten der Moldovan Dana in Alfö-Droßfaln. (Kreiser Gerichtshof.)

Rundmachung.

Vom Klausenburger Gerichtshof, daß der Concurß gegen Anton Majer in Klausenburg aufgehoben wurde.

Vom 1. December l. J.

Mittagskost im Abonnement.

J. Fronius,

kleiner Ring Nro. 11.

1-1 [810]

Offene Stelle.

Ein arbeitsamer, bescheidener, im Notariatsfache sowie in Steuerfachen gewandter, alleinstehender, nüchtern Mann, guter Rechner mit einer reinen Handschrift findet bei ganzer Verpflegung, Quartier im Rangseilocale, 2 Seitel Wein täglich, sowie 8 fl. Monatslohn sofort dauernde Beschäftigung beim Notariate in Petersdorf, nächst Mühlbach. [794] 2-3

Husten-Moos-Zettel.

Diese Zettel werden mit Verlässlichkeit angewendet: bei Kurzem Athem, Keuchhusten, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, zur Anfeuchtung beim Austrocknen der Kehle und lindern jedes catarrhalische Leiden.

Depôt für Hermannstadt in der „Apothek zum Löwen“ des August Teutsch. [664] 4-12 Preis einer Schachtel 38 fr. ö. W.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bester Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 70 fr. und halben zu 40 fr. bei W. F. Morscher, Apotheker „Zum Gensler Kreuz“ in Hermannstadt. [660] 4

Mineralquelle-Ankauf.

Eine Mineralquelle, deren Werth und Gehalt durch zuverlässige Analyse nachweisbar ist, wird bei mäßiger Forderung angekauft.

Offerten in deutscher oder französischer Sprache sub F. M. 1838 an Haasenstein & Vogler in Budapest. [808] 1-2

Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.

Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Feuchte, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, kann anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. [691] 8-12

Haupt-Depôt für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse, Budapest.

In Pressburg bei Felix Pisztory, Apotheker; in Temesvár bei Stefan Farczay, Apotheker; in Agram bei Sigm. Mitlbach, Apotheker.

Harlander, [777] 1-3

anerkannt beste Spulzwirne, Strick- und Häkelgarne, echt bei

J. Wittmann,

Seltauergasse 13. Saggasse 10.

1864^{er} Promessen, Ziehung am 1. December 1881, Haupttreffer 200,000 fl., nur fl. 4 sammt Stempel,

zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo

in Hermannstadt. [769] 3-4

Todte Bühren

kauft und erucht um Adressen, von wem solche kaufen kann

W. Knopf,

Schoenebeck a. d. Elbe

(Preußen).

1-1 [806]

In kurzer Zeit eine gediegene Ausbildung durch den Besuch des ersten kaufmännischen Unterrichts-Institutes zu Magdeburg. Nachschichten, welche alles Nützliche enthalten gratis und franco. Ferdinand Simon, Magdeburg, gerichtlicher Sachverständiger, vereidigter Bücher-Revisor etc.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens



und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speise und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidaliden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Zu haben in

Hermannstadt bei Aug. Teutsch,

„Apothek zum Löwen“; in Bistritz bei J. Keresztes & Comp.; in Dees bei Paul v. Roth, Apotheker; in Dicső-Szent-Márton bei A. Weber, Apotheker; in Karlsburg bei Josef Nagy, Apotheker; Jul. Fröhlich, Apotheker; in Klausenburg bei Johann Biró, Apotheker, Dr. Georg Hintz, Apotheker; Nik. v. Székely, Apotheker; in Kronstadt: „Apothek zur Hygiea“ des Eduard Kugler; „Apothek zum goldenen Löwen“ des Friedr. Stenner; „Apothek zum Schutzengel“ des Carl Schuster; „Apothek zur Hoffnung“ des F. Jekelius; in Marburg bei J. Fr. Folberth, Apotheker; in Maros-Vásárhely bei Daniel Bernády, Apotheker; in Mülhbach bei J. Ludwig Binder, Apotheker, und J. C. Reinhardt, Apotheker; in Reps bei Ernst Wolf, Apotheker; in Schässburg bei J. H. Weber, Apotheker; in Szász-Régen bei Johann Schaser, Apotheker; in Székely-Keresztur bei J. Jäger, Apotheker; in Székely-Udvárhely bei A. Konz v. Nagy-Solymosi, Apotheker; in Zalatna bei S. Mihelyes, Apotheker; in Zilah bei Sam. Weiss und Gustav Ungar, Apotheker; — in Pest bei Jos. v. Török, Apotheker; in Agram bei Sigm. Mitlbach, Apotheker; in Lemberg bei Sigm. Rucker, Apotheker.

Centralversandt: Apotheker C. Brady, Kremser, Mähren. [581] 36-52

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und Moll's vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit 30 Jahren stets steigende Anerkennung verschafft.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Nur echt, wenn jede Flasche mit Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.

Depôts in allen renommirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. [20] 46-52

Depôts: Hermannstadt: C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; Fogaras: C. Bergleiter, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: J. Wolff, Apotheker, N. Székely, Apotheker, S. Dietrich; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hofinger, Apotheker; Mediasch: J. F. Guggenberger; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Sam. Nagelschmidt's Erben; Reussmarkt: C. Fr. Schiemert; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: Böck & Rössler.

Advertisement for Serbian Lottery (Serbische Lose) starting on December 12th. It details the prize structure, including a main prize of 100,000 Francs in Gold, and lists participating locations like Vienna and Budapest. It also mentions a reference certificate (Bezugscheine) and the agent, Mercur in Vienna.

Harlander Strickgarn und Spulenzwirn.

Bei der Wiener und Pariser Weltausstellung mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden Detail-Geschäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Local-Veränderung. Sammt- und Seidenwaaren-Niederlage A. Herzmannsky

befindet sich vom 15. December a. c. Wien, 7 Bezirk, Mariahilferstrasse Nro. 26, Ecke der Stiftgasse. [807] 1-15

Kinder-Seife

Reithoffer & Nefse in Wien. Diese Kinderseife ist aus den feinsten, reinsten und vorzüglichsten Rohmaterialien hergestellt, das heißt einen feinen, milden Schaum erzeugt, auf die Haut belebend einwirkt und dieser letzteren eine zarte, sammtartige Weichheit verleiht; sie eignet sich daher auf's Beste zur Reinigung der Kinder, vom ersten Alter an, sowie auch für Erwachsene.

Fabriks-Preise: Unparfümirt, vieredige Form 1 Stück fl. — 35 Parfümirt mit Veilchen, Rosen, Nelken, Stange, Mandel, Geruch, ovale Form 1 Stück fl. — 65 1 Carton 1 Stück fl. — 1.75 Niederlagen: Wien, 1, Seilergasse 9 und VI., Mariahilferstraße Nr. 117, Zu beziehen bei den meisten Herren Apothekern und Parfümerien. — Postnachnahme-SENDUNGEN werden prompt täglich effectuirt. [497] 12-12